

Schriftliche Abschlussprüfung 2015 – Realschulabschluss Mathematik

hier: zu den verbalen Rückmeldungen

Bei der Übermittlung der Ergebnisse der zentralen schriftlichen Abschlussprüfung im Fach Mathematik im Jahr 2015 nutzten etwa die Hälfte aller Schulen die Möglichkeit einer verbalen Einschätzung der schriftlichen Abschlussprüfung.

In den Rückmeldungen werden die Anforderungen der Prüfungsarbeit mehrheitlich als angemessen eingeschätzt, wie folgende Äußerungen belegen:

- „Die Aufgaben entsprachen den Anforderungen der Schulform.“
- „Prinzipiell war es eine angenehme Prüfung mit ansprechenden Anforderungen ...“
- „Es erfolgte eine gute Aufgabenauswahl mit angemessenem Anforderungsniveau.“
- „Aufgabenstellung entsprach den Lehrplan-Anforderungen, gutes Zahlenmaterial, ...“.

Deutlich wird in den Rückmeldungen auch die große Akzeptanz der Aufgaben in den Pflichtteilen 1 und 2.

*Angemessenheit
der Aufgaben*

Die Wahlpflichtaufgaben werden in den Rückmeldungen gehäuft als „für Schüler schwer komplett lösbar“, „mit zu hohem Anforderungsniveau“, „sehr anspruchsvoll“ bewertet.

Dies entspricht der Konzeption und der damit verbundenen Struktur der schriftlichen Prüfungsarbeit. Die Wahlpflichtaufgaben sind prinzipiell komplex und mit inhaltlich unterschiedlichen Bezügen angelegt. Sie stellen relativ konzentriert Anforderungen in den Anforderungsbereichen II und III, die sich im besonderen Maße aus dem in den Bildungsstandards des Mittleren Schulabschlusses beschriebenen Abschlussniveau ergeben.

*Anforderungen
der Wahlpflicht-
aufgaben*

In der gesamten Prüfungsarbeit stehen die Anforderungsbereiche in etwa in einem Verhältnis:

$$\text{BE (AFB I)} : \text{BE (AFB II)} : \text{BE (AFB III)} = 30 : 50 : 20.$$

Im hilfsmittelfreien Pflichtteil 1 werden überwiegend Aufgaben im Anforderungsbereich I gestellt. Im Pflichtteil 2 sind die Hilfsmittel Tafelwerk und Taschenrechner zugelassen. Hier treten Anforderungen auf, die mehrheitlich dem Anforderungsbereich II und teilweise auch dem Anforderungsbereich III zugeordnet werden.

*Verteilung der
Anforderungs-
bereiche*

Die in einigen Rückmeldungen formulierten Aussagen wie:

- „zu viel Begründen, Beurteilen, Nachweisen“
- „Die Prüfung sollte wieder mehr mathematisch rechnerische Inhalte bekommen.“
- „Überprüfe ich mathematisches Wissen in einer Mathematikprüfung oder prüfe ich wissenschaftliche Kompetenzen mit mathematischen Inhalten.“

zeigen die intensive Auseinandersetzung der Lehrkräfte mit der neuen Aufgabenkultur.

Ausgehend von einer kompetenzorientierten Unterrichtskultur, die eben nicht nur algorithmische Verfahren und Grundfertigkeiten zum Rechnen beinhaltet, sondern auch ausgerichtet ist auf z. B.:

- das Erkennen und Hinterfragen von Zusammenhängen
- auf das Entwickeln der allgemeinen mathematischen Kompetenzen
- auf Lebenswelt- und Anwendungsbezug,

spiegeln sich die Anforderungen der Kompetenzorientierung in den Aufgaben der schriftlichen Abschlussprüfung wider.

Der tatsächliche Anteil der Aufgaben zur Überprüfung der allgemeinen mathematischen Kompetenz „mathematisch argumentieren und kommunizieren“ in dieser Prüfungsarbeit beträgt 10 % der erreichbaren Bewertungseinheiten (maximal 20 % je nach Wahl der Wahlpflichtaufgabe).

*Kompetenz-
orientierte
Aufgaben*